

Austausch mit dem Lycée Jeanne d'Arc in Mulhouse (14.03.-21.03.2009)

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen“, mit dieser oder einer ähnlichen Einstellung kamen wir, die 10-Klässler des Egbert Gymnasiums Münsterschwarzach am Samstag, den 21.03.2009, wieder auf dem Münsterschwarzacher Busparkplatz an. Einen Samstag zuvor waren wir am Parkplatz losgefahren um in die ca. 400 km entfernte französische Stadt Mulhouse, im Elsass gelegen, aufzubrechen, wo unsere Austauschschüler zu Hause sind.

Münsterschwarzach, den 14.03.2009 gegen 8.00 Uhr. Wir, die diesjährig ausgewählten 16 Schülerinnen und Schüler standen am Busparkplatz und wir verabschiedeten uns noch von unseren Eltern, die wir jetzt eine Woche lang nicht sehen sollten. Unsere Begleitpersonen waren Herr Heuring und Frau Köbeler.

Die Busfahrt begann und unser erstes Anlaufziel war Straßburg. Unsere Lehrerin führte uns gekonnt durch die Stadt und erklärte uns einiges zum Straßburger Münster. Wir erkundeten die am Rhein gelegene Stadt, sahen viele Sehenswürdigkeiten und alte Fachwerkhäuser, wie z.B. La maison de la choucroute, ein Haus, in dem Sauerkraut hergestellt wird.

Der Weg ist das Ziel, und so fuhren wir weiter, bis wir schließlich in Mulhouse herzlich von unseren „corres“, den Austauschschülern, empfangen wurden. Der Samstag ging zu Ende und wir konnten uns auf einen entspannten Sonntag in der jeweiligen Gastfamilie freuen. Je nach Familie erlebte jeder von uns etwas anderes, was wir uns sofort am Montagmorgen erzählten, als wir uns zum ersten mal wieder sahen.

Am Montag waren die deutschen Schüler, jeweils in Kleingruppen, zu Gast im französischen Unterricht der Ecole Jeanne d'Arc de Mulhouse. So lernten wir das französische Unterrichtsgeschehen und gleich noch ein paar neue Freunde unserer Gastschüler kennen. Außerdem wurde uns ein Einblick ins CDI, einer Art Schulbibliothek, gewährt.

Am Dienstag besuchten wir gleich zwei Museen in der Umgebung von Mulhouse. Vormittags besuchten wir das Cité du train, ein Eisenbahn-Museum, und nachmittags das Cité de l'automobile, ein Automuse-



Blick auf das Rathaus und das Wahrzeichen von Mulhouse, den Tour de l'Europe.



Der Yacht-Hafen unterhalb des Bahnhofs von Mulhouse

um, das die Entstehungsgeschichte des Autos durch die ganzen Epochen hinweg bis in unsere heutige Zeit dokumentiert.

Der Mittwoch war der Inbegriff eines Stadttages: Früh von unseren Franzosen vor die Schule gebracht, führten uns unsere zwei Lehrer quer durch die ganze Stadt bis fast ans andere Ende.

Alles zu Fuß erobert stellten wir fest, dass wir „Münsterschwarzacher“ eher auf dem Land wohnen. Mulhouse dagegen ist groß, hat weitaus mehr Einwohner als Würzburg. Den ganzen Nachmittag hatten wir

Zeit, die Fußgängerzone beim ausgiebigen Shopping zu erkunden.

Die nächsten Tage verlief unser Austausch richtig schnell und schon fast routiniert ab. Donnerstag besichtigten wir erst den Markt von Mulhouse, danach fuhren wir zu einem Kloster in den Vogesen. Anschließend hatten wir eine Führung in Schirmeck, einer Gedenkstätte an die Opfer der Kriege zwischen beiden Ländern. Dieses „Mémorial“ zeigt sehr anschaulich die Auswirkungen der Kriege seit 1870 auf das Leben im Elsass.

Freitags gingen wir noch einmal richtig einkaufen: Zuerst besichtigten wir die Käserei Haxaire, die seit mehreren Generationen als Familienbetrieb geleitet wird, und kauften anschließend im hauseigenen Laden noch verschiedene Käse ein.

Danach ging es für die Deutschen in die wunderschöne Stadt Colmar. Mit ebenfalls einer kleinen Stadtführung gelangten wir in den malerischen Stadtteil „La petite Venise“. Nach einer Selbsterkundung besichtigten wir das meistbesuchte Kunstmuseum Frankreichs nach dem Louvre, das Unterlindenmuseum. Dort konnten wir den berühmten Altar von Matthias Grünewald betrachten.

Für jeden von uns hieß es nun: Koffer packen, morgen treten wir die Heimreise an! „Au revoir, Mulhouse.“

Ungern traten wir die Heimreise an. Trotzdem freuten wir uns darauf, unsere „echte“ Familie wieder in die Arme schließen zu dürfen. Der Trennungsschmerz war bald überwunden und so kamen wir mit neuen kulturellen, sprachlichen und auch freundschaftlichen Eindrücken wieder in Franken an.

Lena Horner, 10b



Jana und Lena auf dem Platz vor dem Rathaus



Blick von den Vogesen in die Rheinebene



Das „Maison des Tanneurs“ im Gerberviertel von Colmar



„Petite Venise“ in Colmar